Fortschreibung zum Buch über die Lokalbahn Wicklesgreuth - Windsbach

Der neue Fahrplan ab dem 15.12.19 brachte dem *Löhe-Express* zwei wesentliche Verbesserungen: Montag bis Freitag ein zusätzliches Zugpaar am Vormittag, wodurch es keine Angebotslücken mehr gab und ab 9 Uhr die Züge in Wicklesgreuth immer zur Minute 05 und in Windsbach zur Minute 32 abfuhren. Und an allen Tagen der Woche ein zusätzliches Zugpaar am Abend: Dadurch kam man auch um 21:46 Uhr ab Nürnberg und 21:54 Uhr ab Ansbach nach Hause.

Erfreulich war zudem, dass der *Verkehrsverbund Großraum Nürnberg* (VGN) und die *Deutsche Bahn AG* (DB) als Beitrag zum Klimaschutz erstmals seit 20 Jahren die Preise zum Jahreswechsel nicht erhöhten.

Ab dem 21.3.20 brachte die Corona-Pandemie dem Bahnverkehr weitreichende Beschränkungen. Das hatte zur Folge, dass nur noch wenige Fahrgäste den *Löhe-Express* benutzten. Die Verantwortlichen beschlossen daher, vom 28.3. bis 19.4.20 auf die Züge zu verzichten und Busse als „Schienenersatzverkehr" (SEV) anzubieten. Ab dem 31.3. wurde auch das Angebot der S4 reduziert und sie fuhr nur noch stündlich zwischen Nürnberg nach Ansbach. Leider wurden dabei die S-Bahnen mit Anschluss zum SEV in Wicklesgreuth gestrichen.

Auf den Protest vom Fahrgastverband PRO BAHN hin änderte *DB Regio* zwar den SEV-Fahrplan kurzfristig. Leider aber nicht wie gewünscht, so dass man vor allem von und nach Ansbach lange warten musste.

Ab dem 20. April fuhren die Züge nach Windsbach wieder im normalen Plan. Bis 10. Mai gab es aber teilweise schlechte Anschlüsse in Wicklesgreuth, weil die S4 Nürnberg - Ansbach noch einen reduzierten Fahrplan hatte.

Das Reisezentrum im Bahnhof Neuendettelsau schloss wie die meisten DB-Verkaufsstellen ab dem 23.3.20 und gehörte zu den letzten, die nach acht Wochen ab dem 18.5.20 wieder öffneten.

Am 22.7.20 wurde der zweite Bauabschnitt der Petersauracher Ortsumgehung eröffnet. Die Straße ist 1,0 km lang, kostete 3,3 Millionen Euro und liegt teilweise nur 20 Meter vom Bahngleis entfernt.

Am Südende wird sie durch einen neuen Kreisverkehr an die Straße nach Langenloh angebunden. Der hat an jeder Zufahrt eine Ampel – und alle werden schon lange rot, bevor sich ein Zug nähert. Schuld ist der geringe Abstand zum Bahnübergang in km 2,34: Es muss nämlich sicher sein, dass kein Rückstau vor dem Kreisverkehr entsteht und Autos auf dem Gleis stehen bleiben. Das können die Fahrgäste aber nicht sehen: Denn wenn der Zug kommt, leuchten nur noch die Ampeln an den Schranken.

Blick von der Insel des neuen Kreisverkehrs in Petersaurach auf den nur 20 Meter entfernten Bahnübergang. Am 25.8.20 war der LINT 648 312 als Löhe-Express *im Einsatz. (Alle Aufnahmen von Jörg Schäfer)*

Trotz der heftigen zweiten Corona-Welle wurde das Bahnangebot ab Oktober 2020 nicht eingeschränkt. Die meisten Züge waren dadurch nur spärlich besetzt – und das war ja auch erwünscht, um die Ansteckungsgefahr gering zu halten.

Der Fahrplanwechsel am 13.12.20 verschob nur ein paar Züge um wenige Minuten. Aber der *VGN* änderte nach 33 Jahren die Linienbezeichnungen: Aus der R7 Nürnberg - Ansbach - Crailsheim wurde die RE 90 und aus der R71 Wicklesgreuth - Windsbach die RB 91.

Schuld war die *Bayerische Eisenbahngesellschaft* (BEG), die ein bayernweit einheitliches Liniensystem einführte. So gut es ging, übernahm sie dabei bisherige Nummern. In Westmittelfranken klappte das leider nicht. Stattdessen orientierte man sich am baden-württembergischen System, in dem die *Go Ahead* - Züge schon seit 15.12.19 als "RE 90" nach Nürnberg unterwegs waren.

Im März 2021 kündigte die *DB* an, im *Dieselnetz Nürnberg* die Fahrkartenautomaten an den Stationen durch einfachere Geräte in den Zügen zu ersetzen. Diese geben keine Reiseinformationen und verkaufen nur Nahverkehrstickets. Und natürlich kann man sie nur bei längeren Aufenthalten in Endstationen im Vorverkauf nutzen.

Der Protest aus der Region und die Bitte um eine längere Übergangsfrist blieben unerhört: Schon ab dem 1. April zeigten die Automaten in Windsbach, Neuendettelsau und Petersaurach nur noch an, dass sie „außer Betrieb“ sind. In den Zügen baute die *DB* aber erst ab Mai Automaten ein, einzelne Triebwagen waren sogar bis Dezember 2022 ohne Bezahlmöglichkeit unterwegs! Was natürlich für Ärger bei den Fahrgästen sorgte, die sich zum Schwarzfahren gezwungen sahen.

Das neue Automatenkonzept funktionierte noch gar nicht richtig, als *DB Vertrieb Nordbayern* Ende April mit der Nachricht schockierte, das Reisezentrum Neuendettelsau zum Ende des Jahres 2021 zu schließen. Grund dafür waren rückläufige Umsätze, die es aufgrund der Corona-Krise in allen DB-Reisezentren gab.

Das hätte nicht nur die rund 8.000 Einwohner der Gemeinde, sondern den ganzen östlichen Landkreis Ansbach hart getroffen: Schließlich handelt es sich um den letzten und einzigen besetzten Bahnhof zwischen Nürnberg, Ansbach und Treuchtlingen, der persönlich Beratung und Verkauf der kompletten *DB*-Produktpalette bietet.

Am 23.7.21 fuhr der Desiro 642 075 südlich der Autobahn A6 über den Bahnübergang bei km 3,9. Südwestlich davon entstand von April bis September 2021 der 3,5 Hektar große Solarpark Ziegendorf.

Dagegen formierte sich breiter Widerstand. Der Ansbacher Landrat Dr. Ludwig, der Neuendettelsauer Bürgermeister Schmoll und der Landtagsabgeordnete Schalk schrieben einen Offenen Brief. Der Fahrgastverband PRO BAHN legte Unterschriftenlisten in vielen Geschäften aus und stellte eine Online-Petition ins Internet. Der vehemente Einsatz von Kommunalpolitikern, Diakoneo, Mission Eine Welt und vieler Mitbürger/innen lohnte sich: Über 5.500 Unterschriften kamen auf den Listen zusammen 2.126 Unterstützer unterzeichneten online.

Am 13.7.21 traf die erfreuliche Nachricht ein, dass das *DB*-Reisezentrum erhalten bleibt. Die Entscheidung fiel an höchster Stelle bei der Bayerischen Verkehrsministerin Kerstin Schreyer. Sie schrieb, dass Neuendettelsau in mehrerlei Hinsicht ein Sonderfall wäre und entgegen dem allgemeinen Trend die Verkaufszahlen nicht gesunken, sondern sogar leicht gestiegen waren. Hinzu kämen die vielen sozialen Einrichtungen, die sie auch explizit angesprochen hatten.

Und damit nicht genug: Fast gleichzeitig kam von der *BEG* die Nachricht, dass ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2021 der *Löhe-Express* auch samstags und sonntags im Stundentakt fahren würde.

Anfang August sorgte ein Softwaretausch im Stellwerk Roßtal für erhebliche Einschränkungen, da es gleichzeitig eine Baustelle zwischen Kitzingen und Dettelbach gab. Die *DB* leitete ICE und Güterzüge von Nürnberg nach Würzburg über Ansbach um und dort blieb neben den IC und RE nach Stuttgart nur noch Platz für stündliche S-Bahnen. Leider entfielen dabei die S4-Züge mit Anschluss von und nach Windsbach. Daher gab es nur noch zweistündliche gute Verbindungen mit den RE von *Go Ahead*.

Zu allem Überfluss streikte in dieser Zeit auch noch die *Gewerkschaft der Lokführer* (GdL): Am 11. und 12.8. waren zwischen Wicklesgreuth und Windsbach weder Züge noch Busse unterwegs. Und zwischen Nürnberg und Ansbach fuhren neben den zweistündlichen RE von Go Ahead nur vereinzelt IC und S-Bahnen.

Bei den folgenden Streiks am 23. und 24.8. sowie vom 2. bis 6.9. bestellte die *DB* zwar Schienenersatzverkehr (SEV). Das Busunternehmen konnte aber nicht immer Fahrer abstellen. Was dazu führte, dass an den Laufbändern in Petersaurach, Neuendettelsau und Windsbach zwar Busse angekündigt wurden, die Fahrgäste aber vergeblich auf sie warteten. Da half es auch wenig, dass zwischen Nürnberg und Ansbach stündlich die S-Bahnen fuhren, die Anschluss in Wicklesgreuth geboten hätten.

Seit dem Fahrplanwechsel am 12.12.21 pendelt der *Löhe-Express* nicht nur werktags, sondern an allen Tagen der Woche stündlich zwischen Wicklesgreuth und Windsbach: Montag bis Freitag von 4:49 bis 23:22 Uhr und an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 6:30 bis 23:22 Uhr! Damit löste der Freistaat Bayern ein schon länger gegebenes Versprechen ein. Sparzwänge und die Corona-Pandemie hatten mehrfach für Verschiebungen gesorgt.

Am 23.03.22 beschloss die Bundesregierung ein „Energie-Entlastungspaket“, um den Bürgerinnen und Bürgern einen Ausgleich für die gestiegenen Energie-

und Treibstoffpreise zu geben. Dazu gehörte das „9-Euro-Ticket“, das deutschlandweit in Bussen und Bahnen des Nah- und Regionalverkehrs galt: Es kostete 9 Euro und galt von Juni bis August 2022 in dem Monat, in dem es gekauft wurde.

Wie auf vielen anderen Nebenstrecken nahm die Nachfrage in den Zügen und Bussen nach Windsbach in den ersten Wochen nur mäßig zu. Überfüllte Züge gab es nur in den Ballungszentren und Tourismuszielen. Auch einige RE zwischen Nürnberg und Stuttgart waren betroffen und bekamen erhebliche Verspätungen. Es empfahl sich daher vor allem an Wochenenden, in Wicklesgreuth auf die wenige Minuten langsamere S4 auszuweichen.

Bis zum Fahrplanwechsel am 13.12.20 dominierten Triebwagen der Firma Alstom (mit der Bezeichnung "LINT") zwischen Wicklesgreuth und Windsbach. Das Konkurrenzprodukt von Siemens (namens "Desiro") sah man planmäßig nur noch mittwochs. Seit dem 14.12.20 fuhren hingegen fast nur noch Desiros – der 648 313 nördlich von Petersaurach am 8.8.22 war eine Ausnahme.

Der Fachkräftemangel in Deutschland hat auch die öffentlichen Verkehrsmittel erreicht und im Herbst 2022 fiel der *Löhe-Express* mehrfach kurzfristig aus, weil Lokführer oder Werkstättenpersonal in Nürnberg krank wurden. Da es auch zu wenig Busfahrer gab, klappte der Schienenersatzverkehr (SEV) nicht immer.

Vom 10.10.22 um 14 Uhr bis 11.10.22 um 13 Uhr sperrte die *DB* das Gleis für Sanierungsarbeiten. Am Montagnachmittag deckten Mitarbeiter die Blinklichter der Bahnübergänge (Bü) ab und entfernten die Einschaltkontakte, damit sie nicht beschädigt werden. Der bestellte Gleisbauzug verspätete sich aber so sehr, dass die Fristen nicht mehr einzuhalten waren. Am Dienstagvormittag machten die Mitarbeiter die Bü wieder betriebsbereit. Obwohl die Maßnahmne schon lange geplant war, klappte der SEV wieder einmal nicht und sorgte vor allem bei den Schülern für Ärger.

Im September teilte die DB überraschend mit, dass sie an den sechs Stationen mit der größten Nachfrage in Mittelfranken wieder Automaten aufstellt. Dazu gehörte auch Neuendettelsau und seit dem 13.10.22 steht das lange Jahre gewohnte Gerät wieder an seinem Platz und verkauft rund um die Uhr Tickets.

Der neue Fahrplan ab 11.12.22 brachte zusätzliche Nacht-S-Bahnen am Wochenende: Samstags und sonntags fährt die S 4 ab Nürnberg Hbf um 0:21, 1:06, 2:06 sowie 3:08 Uhr und ab Ansbach um 0:14, 1:13 und 2:20 Uhr. Das letzte *Anruf-Sammel-Taxi* verlässt Heilsbronn leider wie bisher um 1:35 Uhr – wer noch später heim will, muss sich selbst um die „letzten Kilometer“ kümmern.